

„Weißeritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Inskribten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und handwirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 42.

Donnerstag, den 16. April 1896.

62. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Am vergangenen Dienstag feierte die hiesige Freiwillige Feuerwehr in einfacher Weise ihr 31. Stiftungsfest durch Abendessen und Ball, und beteiligten sich als Ehrengäste die Herren Bürgermeister Voigt und Branddirektor Müller an demselben. Den ersten Trinkspruch brachte Herr Fabr. Reichel, der Hauptmann des Korps, auf den Protektor der sächs. Feuerwehren, Se. Maj. den König aus, und sang im Anschluß auf das begeistert ausgebrachte Hoch die Versammlung stehend die Sachsenhymne. Weitere Toaste wurden noch auf die städtischen Kollegien, den Herrn Branddirektor, die freim. Feuerwehr, die Wehrmanns-Frauen, das Kommando, die Führer u. s. w. ausgebracht. — Nach der Tafel übergab Herr Bürgermeister Voigt mit herzlichem Worten des Dankes für die der Stadt und dem Korps geleisteten Dienste das königliche Ehrenzeichen für 25-jährigen ununterbrochenen Dienst an Schuhmacher F. A. Klotz, sowie das Diplom des Landesauschusses für 20jährige Dienstzeit an Buchdruckereibes. Jehne, Mühlenbesitzer Wende, Schuhmacher Wessely und Schneider Lehmann, wofür die Ausgezeichneten ebenso herzlich dankten. — Auch 3 Vize des Bezirksverbandes für 10jährige Dienstzeit konnte der Herr Hauptmann überreichen. — Ein animirter Ball schloß sich der einfachen Feier an.

Am Montag hatte der Jahrmakr unstrittig unter der Ungunst des Aprilwetters zu leiden. Wohl hatte sich eine hübsche Anzahl Verkäufer gefunden, aber der Käufer hätten es mehr sein können, angenommen die Kinder, die ja ihr Marktrecht auf die süßen Waaren der Pulsnitzer Pfefferküchler, auf Schanuel und Karrouffel nicht so leicht aufgeben.

Der hiesige Gesangverein (circa 60 Mitglieder des Damen- und Männerchores) rüstet sich für den 10. Mai, den 25. Jahrestag des Frankfurter Friedens, zu einer größeren Gesangsaufführung. Das Programm wird der Bedeutung des Tages Rechnung tragen. Es wird ein größeres Tonstück geschichtlichen Inhalts, sowie ein anderes, welches Schilderungen aus dem Soldaten- und Familienleben enthält, aufweisen. Mit dieser Aufführung soll dem Jubeljahre des deutschen Volkes auch in unserer Stadt ein würdiger Abschluß gegeben werden.

Am Sonntag wurde im Theater aufgeführt der Viehhändler aus Oberösterreich, ein prächtiges Volksstück, in dem die natürliche Biederkeit des eines Bruders mit dem aufstrebenden Hochmuth des anderen kämpft und sowohl moralisch, als auch finanziell siegt. Der Viehhändler, seine Frau und seine Nichte wurden in ausgezeichnete Weise gegeben von Herrn und Frau Schleichardt und Fr. Dianta, während der gegen- theilige Charakter ebenso vorzüglich von Herrn Röber, Fr. Ludwig und Zahn dargestellt wurde. Herr Zahn wirkte als komischer Diener vermittelnd.

Auf die heutige Aufführung „Don Cesar“ sei noch besonders hingewiesen. Cesar ist kein leichtes Operettenwerk wie gewöhnlich, werthvolle gebiegene Handlung zeichnet diese Operette aus, ein packender, geistvoller Dialog und die anmuthigste edelste Operetten- musik machen das Werk zu einem der besten in diesem Genre, und somit ist der Besuch dieser Vorstellung aufs Beste zu empfehlen.

An der treuliebenden Hand der Mutter oder des Vaters unternahmen heute die für dieses Jahr schulpflichtig gewordenen Kinder ihren zweiten bedeutungsvollen Schritt auf ihrem Lebenswege, den ersten Gang zur Schule. In der Turnhalle erfolgte durch Herrn Schuldirektor Rasche die feierliche Aufnahme der Kleinen, und sinnige, bedeutungsvolle Worte waren es, welche derselbe in seiner Ansprache unter Zugrundelegung „Die Schule ein Garten, der Lehrer der Gärtner“, den Eltern ans Herz legte. Nach der Aufnahme wurden die Kinder, 32 Knaben und 45 Mäd-

chen, ihren Klassen zugeführt und ihnen die den ersten Schultag versühende Spende eingehändigt. Die starke Mädchenaufnahme macht es wieder nöthig, eine Anzahl der Mädchen der Knabenklasse mit zu überweisen.

Am Dienstag wurde Herr Karl Raden begraben, der nach langjähriger Dienstzeit als Amtsgerichtsbote zu Michaelis in den wohlverdienten Ruhestand eingetreten war. An seinem Grabe rief ihm Herr Amtsgerichtsrath Geuder freundliche Worte des Dankes und der Anerkennung für treue Pflichterfüllung nach, sowie ihm auch der K. S. Militärverein durch Wehen der Fahne den letzten Scheidegruß brachte.

Im Interesse der Schulgemeinden des Bezirkes sei darauf aufmerksam gemacht, daß Gesuche um Unter- stützungen für Fortbildungsschulen an die königl. Bezirkschulinspektion bis spätestens Mitte Mai zur Einberichtigung an die oberste Schulbehörde einzureichen sind. Denselben ist eine Tabelle über das Stützungs- jahr der Schule, die Zahl der Lehrer, Schüler, Klassen und Unterrichtsstunden, über den eingehaltenen Schul- plan, die etwaige Verbindung mit einer gewerblichen, landwirthschaftlichen, handelswissenschaftlichen oder sonstigen Fortbildungsschule, das den Lehrern zu zahlende Honorar, sowie über Einnahmen und Ausgaben der Schule, nicht minder auch eine eingehende Begründung des Gesuches um Zuschuß mit beizufügen. Außerdem sind zu derartigen Gesuchen die Schulkassenrechnungen der letzten drei Jahre mit einzusenden; auch ist über die Höhe der Schulgelder in der bezüglichen Volksschule, die Gesamtzahl der auf dem Grundbesitz des Schulbezirkes liegenden Steuereinheiten, die Zahl der beitragspflichtigen Köpfe, das Quotalverhältniß, in einem ähnlichen Referat war seiner Zeit irrthümlich „Quartalverhältniß“ gedruckt worden, nach welchem die Anlagen auf die Steuereinheiten und auf die Köpfe vertheilt sind, sowie über die Höhe der im letzten Jahre bewilligten Staatsbeihilfe Auskunft zu erteilen. In soweit die fraglichen Gesuche den vor- stehend gedachten Erfordernissen nicht genügend entsprechen, haben die Schulvorstände deren Rückgabe zur gehörigen Vervollständigung zu gewärtigen.

Die fünfte Klasse der 129. königl. Sächsischen Landeslotterie wird vom 4. bis mit 26. nächsten Monats gezogen. Die Erneuerung der Loose ist vor Ablauf des 25. April zu bewirken.

Das Finanzministerium hat die Geschäfte eines Commisars für den Bau der schmalspurigen Nebenbahnen von Klingenberg nach Frauenstein und von Wildsdruff nach Rössen dem Mitgliede der General- direktion der Staatsseisenbahnen Finanzrath Dr. jur. Walter Friedrich Ernst Schlecher in Dresden übertragen.

In der Sitzung des königl. sächs. Alterthums- vereins am vergangenen Montag wurde die Erwerb- ung eines schadhaften Kreuzstübes aus dem 16. Jahr- hundert in der Kirche zu Ragen abgelehnt, da die verlangte Gegenleistung nicht im Verhältnis zum Werthe des Werkes zu stehen schien.

Schmieberg. Sonntag, den 26. April, ver- anstaltet der hiesige Militärverein zu einem wohl- thätigen Zweck ein Concert, dessen Programm ein sehr abwechslungsreiches ist, so daß ein heiterer Abend zu erwarten ist.

Dittersbach. Am Freitag, den 10. ds. Mts., des Nachmittags zwischen 6 und 7 Uhr gerieth das vierjährige Söhnchen des Bretschneiders Emil Die nel in den Simmilichbach und ertran. Der Leichnam wurde am folgenden Morgen gegen 7 Uhr, am Wasser- schöpfen der sogenannten „Hornmühle“ in Lichtenberg aufgefunden.

Possendorf. Der im vor. Jahre neugegründete Turnverein, welcher sich recht kräftig entwickelt hat, gab am vergangenen Sonntage im Schumannschen Gasthose ein Concert. Die Aufführung bestand in

Musik- und heiteren Vorträgen, sowie turnerischen Dar- bietungen am Red, am Barren und Stabübungen. Alles gelang vortreflich, ganz Vorzügliches aber leistete Herr Steiger Reinhold, der Vorstand des Vereins, am Red und Barren.

Bei den beiden kgl. Standesämtern unserer Parochie sind im verfloffenen 1. Vierteljahre 73 Ge- burten, 17 Eheschließungen und 40 Sterbefälle an- gemeldet worden.

Dresden. Der jetzige Umbau des Residenz- schlosses weckt die Erinnerung an den Entwurf zu einem neuen Schloßgebäude, von welchem das Modell aus dem Jahre 1736 noch vorhanden ist. Schon König August der Starke hatte den Plan gefaßt, das Residenzschloß von Grund aus neu zu erbauen, und zur Ausführung dieses Baues bereits 8 Millionen Thaler bestimmt. Der Plan war auch bereits in An- griff genommen, insofern, als der Zwinger, der Vor- hof des neuen Schlosses, zur größten Hälfte fertig- gestellt wurde. Der Tod des Königs unterbrach die weitere Ausführung des großartigen Planes. August III., sein Nachfolger in der Regierung, scheint den Gedanken des Schloßbaues wieder aufgenommen zu haben, den 1737 ließ er das alte Schloß neu ein- richten, die protestantische Kapelle daraus entfernen und am 6. Oktober ds. Js. den Grundstein zu der jetzigen großen katholischen Hofkirche legen. So mag also der Schloßbau, wie ihn August der Starke pro- jectirt hatte, erst 1737 aufgegeben worden sein. Das neue Gebäude würde eine herrliche Hierde des Elb- thales gewesen sein. Es sollte eine hohe Ufermauer aufgeführt werden und eine breite Freitreppe, etwa wie am Schloße zu Uebigau, die auf einen großen Vorhof führte. Das Schloß mit 27 Fenstern in der Front und 3 Spitzgiebeln sollte reichen Skulpturen- schmuck erhalten. Als Platz hatte man den jetzigen Theaterplatz bestimmt.

Die Generalversammlung der Aktiengesellschaft „Deutsche Wacht“ zu Dresden beschloß die Erhöhung des Aktientapitals um 50000 M. Nach dem Rech- nungsabschluss für das 2. Geschäftsjahr ergibt sich eine Unterbilanz von 98000 M. auf 129000 M. Auf Maschinen und Schriften wurden je 5 Prozent, auf Gasanrichtung, Utensilien u. 10 Proz. abgeschrieben.

Wildsdruff. Beim Grundgraben zur Kirche St. Nicolai ist man auf mehrere Gräfte gestoßen. In einer derselben hat man eine wundervolle massiv goldene Halskette gefunden, verziert mit vielen emailirten Wappen und an dem Schlußwappen eine echte große Perle mit einer Aufschrift. Ferner fand man einen goldenen Ohrring, bestehend aus 3 Ringen. Weiter ein starkes, goldenes Armband, Kettenform, und zwei silberne Kreuzstübe.

Freiberg. Welches Unheil hat nicht schon die oft gerügte Unthätigkeit, Kinder mit in Mangelstuben zu nehmen, angerichtet. Am Sonnabend hat das sieben- jährige Söhnchen eines hiesigen Bürgers in einem solchen Local eine schlimme Verletzung davongetragen. Das Kind war von der Grobmutter mit in die Mangelstube genommen worden. In einem unbe- wachten Augenblicke ging der Kleine hinter die Wäsche- mangel und kam dort zum Ausgleiten. Um sich vor dem Falle zu schützen, griff er nach einem Halt und gerieth dabei mit der rechten Hand in die Rammräder der im Gange befindlichen Maschine, wodurch ihm vom Mittelfinger das erste Glied vollständig abgequetscht wurde, während der vierte und fünfte Finger sehr starke Verletzungen erlitten.

Riesa. In Verbindung mit dem am 26. und 27. Juli d. J. in Riesa abzuhaltenden Verbandstage des sächsischen Schuhmacherverbandes soll 1. eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten, 2. eine Ausstellung von Fachschulzeichnungen und 3. eine Ausstellung von Rohmaterialien, Hilfsmaschinen und Bedarfsartikeln stattfinden. Platzmiethe soll nicht er-

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Ta- bellarische und complicirte Inserate mit entsprechen- dem Aufschlag. — Ein- sandt, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

haben werden. Bei den beiden erfigenannten Ausstellungen hat man namhafte Prämierungen in Aussicht genommen.

Leisnig. Die 3. Hauptversammlung des unter Leitung des Herrn Kirchenmusikdirektors Schneider-Schemnig stehenden „Kirchenchorverbandes der evang.-luther. Landeskirche Sachsens“, welche in Leisnig abgehalten wurde und sehr zahlreich von Delegirten der verschiedenen Verbände besucht war, verlief in würdiger Weise. Am Mittwoch Abend fand Begrüßung der eingetroffenen Delegirten im Hotel Belvedere, am Donnerstag früh liturgische Feier in der Kirche mit Ansprache des Herrn Superintendenten Dr. Robbe-Leisnig und hieran anschließend die Hauptversammlung im Hotel Belvedere statt. Nach dem von Herrn Organist Meißner-Rötha vorgetragenen Verbandsbericht gehören dem Kirchenchor-Verbande 16 Epheoral-Verbände (Borna, Chemnitz, Dresden-Land, Grimma, Großenhain, Leipzig-Laab, Leisnig, Marienberg, Meissen, Delsnig, Rochlitz, Schneeberg, Zittau, Zwickau, Plauen i. B., Werdau) mit 356 Chören (zusammen ca. 10 000 Mitglieder) an.

Borna. Einen seltenen Fund machten dieser Tage in Raltitz mehrere Arbeiter, die in einer dortigen Sandgrube beschäftigt waren. Beim Abtragen der Sandmassen stießen sie plötzlich auf mehrere Urnen von verschiedener Größe. Einige derselben waren noch mit Knochenresten gefüllt. Die Urnen sind vorzüglich erhalten und haben besonders eigenthümliche Formen. Man vermuthet, daß dieselben aus der Zeit herstammen, wo die Sorben in der Gegend ihren Wohnsitz hatten, doch bleibt abzuwarten, ob die Alterthumsforscher diese Annahme bestätigen.

Leipzig. In weiten Kreisen unserer Stadt ist bekanntlich der Wunsch rege, unserem großen Ehrenbürger, dem Fürsten v. Bismarck, hier ein besonderes Denkmal zu errichten. Diesem Wunsche hat ein Comité in aller Stille Erfüllung zu theil werden lassen, und jetzt ist von unserem heimischen Künstler Lednert ein Denkmal erstanden, das zum bleibenden Andenken an den Baumeister des Reiches in Leipzig errichtet werden soll. Wie das „Leipz. Tgl.“ erfährt, hat das Comité beantragt, das Denkmal auf einem geeigneten Plage an der Carl-Tauchnitzstraße in der Nähe des Johannaparkes und des neuen Ausstellungsterrains aufzustellen.

— Gegen die beabsichtigte Errichtung der elektrischen Bahn Halle-Leipzig hat sich kein Widerspruch der anliegenden Grundstücksinteressenten erhoben. Gegenwärtig schweben nur noch Verhandlungen darüber, wie die Bahn in Leipzig eingeführt und welchen Weg sie hier nehmen wird. Mit den baulichen Ausführungen wird sehr schnell begonnen, da eine ausreichende Zahl von Arbeitskräften zur Verfügung steht.

Aus dem Erzgebirge. Die Spielwaarenindustrie, sowohl die Holzspielwarenfabrikation als die Blechspielwarenfabrikation in der Schwarzenberger Gegend, hatte sich schon zu Ende des vorigen Jahres eines regen Aufschwunges zu erfreuen, der sich auch im neuen Jahre fortgesetzt hat. Manches Spielzeug, das hier gefertigt wird, geht von Nürnberg oder Sonneberg aus in die weite Welt; aber auch der direkte Absatz nach fremden Ländern hat sich von Jahr zu Jahr erhöht. Das beweisen von neuem die Ausfuhrübersichten der amerikanischen Consulate in Chemnitz und Annaberg. Zwar ist die Herstellung von Spielwaaren noch größtentheils der Hausindustrie vorbehalten, doch hat sich auch in manchen Orten die Fabrikarbeit darauf geworfen. Der Lohn der Spielwaarenarbeiter war freilich noch niemals hoch.

Annaberg. Das 400jährige Jubiläum der Stadt Annaberg vollzieht sich am 21. September 1896. An diesem Tage des Jahres 1496 wurde der Grundstein zur Stadt gelegt und ein Stadtbezirk angewiesen, nachdem noch im Jahre vorher Abgeordnete des Landesherren, Herzog Georgs des Bärtigen, es für unmöglich erklärt hatten, in dieser Wildnis eine Stadt zu gründen. Die ganz mit Wald bedeckte Gegend wurde vorher „die wilde Ede“ oder „das Hungerland“ genannt. Der Anbau mit neuen Häusern erfolgte so schnell, daß schon am 28. Oktober „der neuen Stadt am Schredenberge“, wie man sie hieß, Stadtprivilegien erteilt wurden. Den Namen „Annaberg“ erhielt die Stadt im Jahre 1501 durch Kaiser Maximilian. Schon 1510 war Annaberg bereits mit einer Mauer und einem Wallgraben umgeben. Im Jahre 1796 wurde die Gründung Annabergs am 21. September mit dreitägiger Feier durch Gottesdienst, öffentliche Aufzüge, Reden, Musik und Tanz begangen und auch eine silberne Gedächtnismünze geprägt. Das 400jährige Jubiläum der Stadt wird bekanntlich feierlich begangen werden.

Auerbach. Ende dieses Monats wird mit dem Bau der Volkshelstätte für unbemittelte Lungenfranke begonnen werden. Dieselbe kommt in die Nähe der schon seit einer langen Reihe von Jahren mit Er-

folg bestehenden bekannten Lungenheilanstalt Reiboldsgrün zu liegen und soll von dieser ärztlich geleitet werden. Die Volkshelstätte soll nach dem hohen Protector des „Bereins für Begründung von Volkshelstätten im Königreiche Sachsen“, dem Könige, den Namen „Albergsberg“ erhalten.

Aus dem Vogtlande. Infolge des häufigen Auftretens der Maul- und Klauenseuche im Delsniger Bezirke kam der letzte Viehmarkt in Schöneck in Wegfall und nunmehr ist auch die Abhaltung des nächsten Delsniger Viehmarktes verboten worden. Um der weiteren Verschleppung der Seuche vorzubeugen, wird auch der nächste Viehmarkt in Plauen nicht abgehalten. Diejenigen Landwirthe, die den Viehhandel als schwinghaften Nebenerwerb treiben, erleiden hierdurch nennenswerthe Verluste, weil die Frühjahrsmärkte die größten des Jahres sind. Die Frühlingsviehmärkte von Plauen und Delsnig haben regelmäßig einen Auftrieb von 600—800 Rindern aufzuweisen.

Zittau. Um eine möglichst gleichmäßige Vertheilung der Einquartierungskosten zu ermöglichen, hat der Stadtrath den Beschluß gefaßt, die in diesem Jahre hier zu erwartende Einquartierung nicht in Bürgerquartiere zu verweisen, sondern in Massenquartiere unterzubringen. Den Unternehmern der Massenquartiere soll für jeden Mann eine tägliche Unterstützung von 25 Pf. gewährt werden. Der hierdurch entstehende, aus der Stadtkasse zu bestreitende Zuschuß ist auf circa 2500 M. zu veranschlagen. Die Erfahrungen, die man mit dieser Einrichtung gemacht hat, sind bisher die besten gewesen und wird es namentlich von der Bürgerschaft freudig begrüßt, der Einquartierungslast, die häufig Unbequemlichkeiten im Gefolge hat, entzogen zu sein.

Zittau. Wie alljährlich, so hat auch in diesem Jahre der Rath unserer Stadt an den König und den Prinzen Georg Einladungen zur Theilnahme an der Auerhahnjagd ergehen lassen. Vom Königl. Hofmarschallamte ist jetzt die Meldung eingetroffen, daß beide hohe Herren die Einladung angenommen haben und auch in diesem Jahre in unseren Bergen der Jagd obliegen werden.

Tagesgeschichte.

Berlin. Gutem Vernehmen nach trifft Fürst Ferdinand von Bulgarien am 30. April in Berlin ein, nimmt im königlichen Schlosse Wohnung und hat dem Kaiserpaare seinen Besuch im Neuen Palais ab.

— Im vorigen Jahre sind bekanntlich versuchsweise den Kaiserlichen Missionen in London, St. Petersburg, Wien, Washington und Buenos Ayres land- und volkswirtschaftlich gebildete Sachverständige zu dem Zweck beigegeben worden, um über die landwirtschaftlichen Produktions- und Handelsverhältnisse der betreffenden Länder Bericht zu erstatten, die geeignet sind, zusammengestellt und einheitlich verarbeitet, sowohl den Behörden, wie den Interessenten ein werthvolles Material für die Kenntniß der landwirtschaftlichen Zustände der fremden Staaten zu bieten. Um nun diese Berichte einem möglichst weiten Kreise von Interessenten zugänglich zu machen, sollen fortan der „Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft“, deren Mitglieder, etwa 11 000 an der Zahl, sich über ganz Deutschland verbreiten, die geeigneten Berichte zum Zwecke der Veröffentlichung zugestellt werden. Die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft wird die Berichte als Beilagehefte zu den von ihr herausgegebenen im Monat Juni einmal, in allen übrigen Monaten zweimal erscheinenden „Mittheilungen“ veröffentlichen. Die Mittheilungen nebst Beilageheften erscheinen im Buchhandel (Verlagsbuchhandlung von P. Parey, Berlin, Erdemannstraße 10).

— Für das deutsche Heer beträgt die Etatsstärke für das Etatsjahr 1896/97: 22 687 Offiziere; 78 054 Unteroffiziere (1207 Zahlmeisteraspiranten, 61 66 Spielleute, 1930 Lazarethgehilfen, 68 851 sonstige Unteroffiziere); 479 229 Gemeine (15 647 Spielleute, 1927 Unterlazarethgehilfen, 7227 Dekonomiehandwerker, 454 428 Kapitulanten, sonstige Gefreite und Gemeine); 2090 Militärärzte; 1102 Zahlmeister, Militärmusik-Inspizient, Werkstätten-Vorsteher bei der Luftschifferabtheilung; 578 Kohärzte; 1061 Büchsenmacher und Waffenmeister; 93 Sattler; 97 378 Dienstpferde; davon entfallen auf das Königreich Sachsen: 1503 Offiziere; 5461 Unteroffiziere (83 Zahlmeisteraspiranten, 409 Spielleute, 134 Lazarethgehilfen, 4835 sonstige Unteroffiziere); 33 960 Gemeine (1098 Spielleute, 135 Unterlazarethgehilfen, 614 Dekonomiehandwerker, 32 113 Kapitulanten, sonstige Gefreite und Gemeine); 141 Militärärzte; 73 Zahlmeister; 41 Kohärzte; 72 Büchsenmacher; 6 Sattler; 6252 Dienstpferde.

— Um den richtigen, übereinstimmenden Gang der Eisenbahn-Stationen zu sichern, wird die mitteleuropäische Zeit, die nun schon seit drei

Jahren für ganz Deutschland die gesetzliche ist, in jedem Eisenbahn-Verwaltungsgebiete den mit Telegraphenapparaten ausgestatteten Stationen von einer Centralstelle aus täglich mitgetheilt. Die Centralstellen erhalten die astronomisch genau bestimmte mitteleuropäische Zeit von den Sternwarten in Berlin, München, Stuttgart, Karlsruhe und Straßburg, sowie von dem mathematischen Salon in Dresden, und zwar theils direkt, theils durch Vermittelung der Anschlußstationen. Täglich zu einer bestimmten Stunde erfolgt für jeden Bezirk ein elektrisches Zeitsignal, und danach werden die Stationsuhren gleichmäßig gestellt.

— Aus Wilhelmshaven, den 12. April, wird gemeldet: Das Torpedoboot S. 46 ist mit dem Torpedoboot S. 48 bei einer Probefahrt auf der Jade zusammengestoßen. Das Torpedoboot S. 48 ist untergegangen, 5 Mann sind ertrunken. Die Namen der Verunglückten sind: Maschinen-Unteringenieur Sibhardt, Obermatrose Freudenberg, die Heizer Barnhoff und Steinberg und der Obermeister Bunschardt. Das Torpedoboot S. 46 ist schwer beschädigt auf Strand gelaufen. Das Unglück geschah bei ruhiger See. Von S. 48 ist nichts zu sehen. Die zur Hilfe ausgesandten Schiffe sind unverrichteter Sache heimgekehrt. Dem Vernehmen nach sind die Leichen von Sibhardt und Bunschardt aufgefunden worden. Es heißt, daß infolge einer Kesselexplosion zwei Mann verbrüht sind.

— In dem Wahlkreis Friedberg-Arnswalde macht sich eine starke Strömung geltend, deren Zweck ist, den Abg. Ahlwardt zum Rücktritt von seinem Mandat zu veranlassen. Während der letzten Tage waren einflußreiche Persönlichkeiten aus Arnswalde nach Berlin gekommen, um sich zu unterrichten, ob Ahlwardt durch irgend welche gesetzliche Gründe gezwungen werden kann, sein Mandat niederzulegen. Schreiben, die Ahlwardt von einer Anzahl seiner Wähler erhielt und worin er zur Rückkehr von Amerika aufgefordert wurde, blieben bisher unbeantwortet. Eine neue solche, ziemlich energisch gehaltene Aufforderung, die von mehreren seiner Freunde unterzeichnet ist, ging soeben an Ahlwardt ab.

— An nichts werden die schweren Verluste, die das Deutschthum mitten im deutschen Reich, in Posen erleidet, so erschütternd klar, als am Schicksale der Bamberger, die, 20 Familien stark, im Jahre 1719 in das durch die Pest entvölkerte Posen einwanderten. Dort hielten sie treu an ihrem Deutschthum fest, ja noch mehr, sie germanisirten ihre Umgebung, sodaß selbst die Bamberger Tracht von den Polinnen angenommen wurde. In der Mitte unseres Jahrhunderts begann unter Mitwirkung der Geißlichkeit der Umschwung, und in kaum 25 Jahren wurde aus kerndeutschen Leuten eine Generation von Stockpolen herangezogen, die ihr früheres Deutschthum trotz ihres deutsch klingenden Namens verleugnen und bei der Behörde Verwahrung einlegen, daß ihre Kinder in deutscher Sprache unterrichtet werden. Die von den geistlichen Schulinspektoren beeinflussten Lehrer verboten den Kindern, im Schulhause deutsch zu sprechen und brachten ihnen auch die Gebeie polnisch bei. Deutsch getauft und getraut wird in ihrer Kirche nicht ohne vorherige Erlaubniß des Parochialprohies und nicht ohne Zahlung doppelter Kosten. Einen echten deutschen Bamberger giebt es jetzt in Posen nicht mehr!

— Die verschiedentlich an die angekündigte Rückreise des Logoforschers Dr. Bruner aus Afrika angeknüpfte Besorgniß, es könnten die deutschen Interessen im Hinterlande von Togo vielleicht nicht genügend gewahrt sein, wird in einer halbamtlichen Berliner Meldung als ungerechtfertigt bezeichnet. Dieselbe weist auf die schon früher im Hinterlande von Togo deutscherseits mit den dortigen Eingeborenen-Häuptlingen abgeschlossenen Verträge hin, welche von der Reichsregierung auch bei den französisch-englischen Verhandlungen über die Abgrenzung der Interessensphären im Nigergebiete genügend geltend gemacht worden seien. Ferner wird an die im vorigen Spätherbst nach dem Hinterland von Togo zur praktischen Wahrnehmung der dortigen deutschen Interessen entsandten Expeditionen der Herren v. Carnap und v. Seefried erinnert. Schließlich versichert die erwähnte Meldung, die Rückkehr Dr. Bruners aus Togo habe keinen anderen Grund als den Ablauf seines Urlaubes, er werde nunmehr seinen früheren Posten auf Station Misahöhe wieder einnehmen.

— Sitzengebliebene Gymnasialisten. Das letzte „Versehungsergebnis“ am Gymnasium zu Beuthen bildet gegenwärtig dort das Tagesgespräch. In der Unterprima wurden von 45 Schülern 23 nicht verseht, in der Obersekunda von 23 nur 20, Untersekunda von 45 nur 23, Obertertia von 39 nur 27, Untertertia von 55 nur 30, Quarta von 70 nur 45. In den unteren Klassen ist das Verhältniß zwar günstiger, immerhin beläuft sich aber der Procentsatz der „Sitzengebliebenen“ bei der Gesamtschülerzahl auf über 33% Proj.

Meiningen. Aus dem Zuchthaus von Untermaßfeld brach einer der gefährlichsten Eindreher, Namens Pfeiler, der zu langjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt war, trotz aller Vorsichtsmaßnahmen aus.

Oesterreich-Ungarn. Die Ausgleichsverhandlungen fanden einen vorläufigen Abschluss und sind die österreichischen Minister nach Wien zurückgekehrt. Eine allseitige Uebereinstimmung ist nicht erzielt worden.

Italien. Aus Massauah wird gemeldet, daß Oberlieutenant Galliano, welcher bekanntlich in der Schlacht von Abua von Menelik gefangen genommen und auf dessen Befehl hingerichtet worden war, vor seiner Hinrichtung auf Befehl der Königin Lailu einer schrecklichen Peinigung unterworfen wurde. Die rechte Hand wurde ihm zuerst abgeschlagen, um so den Bruch seines Schwures auf das Evangelium, die Waffen nicht mehr gegen die Abyssinier zu ergreifen, zu bestrafen.

Frankreich. Die Volkszählung in Frankreich veranlaßt den ehemaligen Handelsminister der Republik, Jules Roche, zu einigen trübseligen Betrachtungen über den Stillstand in der Volksvermehrung der Franzosen. Jules Roche hält seinen Landsleuten die berechneten Zahlen vor: „Vor dem siebenziger Kriege besaßen wir diese Ueberlegenheit in der Welt noch; Rußland ausgenommen, das alles in allem in Europa und Asien 78 Millionen Einwohner zählte, steht Frank-

reich mit 38 192 000 Einwohnern immer noch in Europa voran. Oesterreich-Ungarn hat nicht ganz 36 Millionen; alle die damals noch getrennten Länder, die heute das Deutsche Reich bilden, erreichen kaum dieselbe Zahl, wie Frankreich allein. Das vereinte Königreich Großbritannien übersteigt kaum 30 Mill.; die Vereinigten Staaten stehen uns bloß gleich. Auch die Japten haben sich stark verändert! In Europa sind wir auf den fünften Rang gesunken, da wir kaum die 1965000 Einwohner, die uns der Verlust von Elsass-Lothringen und der Krieg selbst kosteten, wieder eingebracht und von neuem die Ziffer von 38 Millionen erreicht haben. Vor uns stellen sich — nach dem ungeheueren Rußland mit seinen 100 Mill. europäischer Einwohner — Deutschland mit einer Bevölkerung, die heute 52 Mill. betragen wird, Oesterreich-Ungarn mit mehr als 43 Millionen und sogar das Vereinigte Königreich, das nahezu 40 Millionen zählt. Italien folgt uns nahe mit 31 Mill. und einer dichteren Bevölkerung als der unseren. Wir sind also vom zweiten auf den fünften Rang gesunken.“ Es ist begreiflich, daß dieser Hinweis selbst in Frankreich starken Eindruck machen mußte.

— Wie „La France“ meldet, habe der Kriegsminister Cavagnac eine Creditvorlage für Herstellung neuen Artilleriematerials ausgearbeitet; es handele sich dabei um Herstellung neuer Schnellfeuerkanonen fast

ohne Rückstoß; bei denselben werde der erste Schuß wie gewöhnlich abgefeuert, während sich die übrigen Schüsse automatisch lösten. Die Kosten der Umgestaltung der Artillerie würden auf 470 Mill. Frsch. veranschlagt.

Belgien. Einer offiziellen Statistik zufolge sind im Jahr 1895 4588 Deutsche und 11 543 Franzosen in Belgien eingewandert, dagegen 2543 Belgier nach Deutschland und 10 940 nach Frankreich ausgewandert.

Südafrika. Kapitän Brand mit 130 Mann war, 28 Meilen von Buluwayo entfernt, von einer großen Schar Matabeles eingeschlossen und wurde von denselben angegriffen. Der Kapitän erkämpfte sich, obwohl die Munition verschossen war, den Weg durch die Feinde und traf auf eine Ersatztruppe. Brand verlor 5 Tote und 16 Verwundete. Der Verlust der Matabele wird auf 150 Tote und 400 Verwundete geschätzt. Der Aufstand nimmt beständig zu; die Lage wird täglich ernster.

China. Die chinesische Regierung plant eine Steuer auf alle inneren Erzeugnisse, vermuthlich ist in der Staatskasse des „Himmlichen Reiches der Mitte“ eine totale Ebbe eingetreten.

Sparkasse zu Dippoldiswalde.

(Im Rathhaus, Parterre.)

Expeditions-Stunden: Sonntags von 2 bis 4 Uhr, an allen Wochentagen von 9 bis 12 Uhr und 2 bis 4 Uhr.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Diensträume der unterzeichneten Behörden bleiben

Freitag und Sonnabend, den 17. und 18. d. M.,

wegen vorzunehmender Reinigung geschlossen.

Königliche Bezirkssteuereinnahme und Königliche Bauverwaltung Dippoldiswalde, am 14. April 1896.

Eron.

Allgemeiner Anzeiger.

Tüchtige Tischler

auf weiße Möbel erhalten sofort lohnende Beschäftigung bei **Berndt & Volgt, Reichstädt.**

Spitzmaurer

finden **somit dauernde Arbeit** bei **gutem Lohne.**

Handsteinbrüche Wendischcarsdorf
Herrmann Mühle.

Ein Schneidergeselle,

guter Arbeiter, findet dauernde Beschäftigung bei **Herrn Liebshöner, Schneibermeister, Raundorf** bei Schmiedeberg.

2 gute Rock- und einen Hosenschneider sucht **Em. Wondratschek.**

Handarbeiter

werden angenommen an **Reichel's Fabrikneubau am Bahnhof** **Dippoldiswalde.**

Baumeister C. Otto Schmidt.

Einen Schuhmachergesellen sucht **A. Schubert, Reinhardtsgrimma.**

Ein Knecht oder Arbeiter zum sofortigen Antritt gesucht. **Ednard Grahl, Cunnersdorf.**

Ein junger Mann von 16 bis 18 Jahren, mit guten Zeugnissen versehen, welcher in der **Landwirtschaft** kundig ist, wird zum sofortigen Antritt gesucht. **Gasthof Poisenthal.**

Nur Vortheile

erwachsen denjenigen Inserenten, welche ihre Insertions-Aufträge durch die erste und älteste Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler

Actiengesellschaft,

Wilsdruffer Strasse 6, Dresden, Wilsdruffer Strasse 6,

ausführen lassen, denn:

1. erhalten sie nur die Original-Zeilenpreise der Zeitungen berechnet, auf welche je nach Umfang der Aufträge der höchste Rabatt gewährt wird,
2. es genügt — auch für die grösste Anzahl von Zeitungen — stets nur eine Abschrift der Anzeige,
3. ersparen sie ausser Zeit und Mühe für Korrespondenzen, das Porto für die Briefe und Geldsendungen an die verschiedenen Zeitungen und
4. sind sie gewissenhafter, rascher Erledigung, vortheilhaften Satzes, sowie im Bedarfsfalle des objectivsten, fachkundigsten Rathes sicher.

Zeitungs-Verzeichnisse und Kosten-Vorausberechnungen auf Wunsch gratis und franco.

Zuverlässiger, gut empfohlener

Kutscher

bei wöchentlichem Lohn von 18 Mark sofort gesucht. **C. Schleinig, Klein-Raundorf bei Gittersee.**

Ein zuverlässiger Pferdeknecht

wird gesucht in **Sadisdorf Nr. 30.**

Ein reinliches, an Ordnung gewöhntes

Mädchen,

welches schon gedient hat und mit guten Zeugnissen versehen ist, wird zum alsbaldigen Antritt gesucht. Zeugnisse sind mitzubringen.

Näheres im **Gemeindeamt zu Niederpösterwitz** bei Pötschappel.

Suche für sofort ein **anständiges, fleißiges**

Mädchen,

welches diese Ostern oder voriges Jahr die Schule verlassen hat. Zu erfragen **Markt 82, 1. Etage.**

Frau Fortkassessor Schultze, Stettin.

Ein älteres Mädchen sucht 1. oder 15. Mai **Stellung** für Küche und Haus. Näheres bei **Zeigarbeiter Hornuff.**

Ein eheliches und ordentliches Mädchen von 15 bis 16 Jahren wird in ein Restaurant als **Sausmädchen** sofort oder 1. Mai zu mieten gesucht. Wo? ist zu erfahren bei **Herrn Heinrich Kästner, Restaurant zur alten Pforte.**

Suche per 1. Mai

ein eheliches und fleißiges Mädchen

zu leichter häuslicher Arbeit bei gutem Lohne. **Frau Schumann, Bahnhofstraße.**

1—4000 Mark

sind sofort oder später auf gute Hypothek auszuleihen. Offerten unter **D. Z. 20** in die Exped. d. Bl. erb.

Großer Garten

ist zu verpachten. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Ein fl. eis. Regultrofen zu verkaufen. **Müller's Stadigtut, 1. Etage.**

Gute mehrlreiche Speisekartoffeln

lieferung pr. Ct. 1 Mt. 50 Pf. frei ins Haus. **Hermann Müller, Freiburger Str.**

Heute Nachmittag 3 Uhr verschied nach kurzem Leiden unsere geliebte gute Mutter, **Frau Auguste Wilhelmine verw. Rauchfuss**, geb. **Rippe**, was wir nur hierdurch allen lieben Verwandten und Freunden anzeigen.
 Dippoldiswalde, den 14. April 1896.
Die trauernden Hinterlassenen.
 Die Beerdigung findet Freitag, den 17. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, in Schmiedeberg statt.

Brennholz-Versteigerung.
 Lungkwißer Stiftswald.
 Im Restaurant zur „Soffnung“ in Lungkwiß sollen
Dienstag, den 21. April d. J.,
 von Vormittags 9 Uhr an,
 2 rm weiche Brennweite,
 21 rm harte Brennknüppel (Birke),
 49 rm weiche dergleichen,
 7 rm weiche Reisknüppel,
 9,20 Bldt. hartes Brennreißig,
 24,70 Bldt. weiches dergleichen und
 15 harte Langhaufen
 gegen sofortige Bezahlung bedingungsweise versteigert werden.
Forstverwaltung Stift Lungkwiß,
 am 9. April 1896.
 Schierge.

Steck-Zwiebeln bei Frenzel.
 Polyphon, Symphonion, Orphenion etc., Automaten, Drehorgeln mit auswechselbaren Noten, Mund- und Hand-Harmonikas empfiehlt zu Fabrikpreisen
B. Dietrich, Uhrmacher, Dippoldiswalde, Dberthorplatz.

ff. Schellfisch frisch auf Eis eingetroffen, direkt aus der See bei **A. Frenzel.**

Als beste und ertragreichste Frühkartoffel empfehle
Mai-Königin.
 Saat- und Speisekartoffeln von magnum bonum in jeden Posten verkauft
Vorwerk Oberhäslich.

Pommersche Bücklinge frisch eingetroffen bei **August Frenzel.**

Uhren und Goldwaaren in neuesten Mustern, empfiehlt zu realen Preisen
B. Dietrich, Uhrmacher, Dippoldiswalde, Dberthorplatz.

Diese Woche treffen wir wieder mit einem starken Transport der **besten und schönsten**
Königsberger Zuchtschweine ein u. stellen selbige Freitag im Gasthof zum rothen Hirsch zu möglichst billigsten Preisen zum Verkauf.
Rumrich & Rosenkranz.

Jägerhaus.
 Heute Donnerstag Schlachtfest, wozu freundlichst einladet **E. Rüger.**

Etablissement Blasche, Kreischa.
 Sonntag, den 18. April,
Ballmusik.

An die Herren Landwirthe!

Der unterzeichnete Verein gestattet sich für die bevorstehenden Wahlen folgende Herren als **Candidaten** vorzuschlagen;
 für den **Landeskulturrath:**
Herrn Erbrichter Bennewitz-Langhennersdorf;
 für den **Ausschuß der land- u. forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft:**
Herrn Ernst Steyer-Reinholdshain,
Herrn Lorenz-Bräunsdorf,
Herrn Bennewitz-Langhennersdorf,
Herrn Gustav Tanneberger-Dittmannsdorf b. Sayda.
 Der landwirtschaftliche Verein Freiberg.

Grosses Lager neuer Bettfedern

empfehle, wie schon seit vielen Jahren her bekannt, in nur schöner, reiner, tadelloser Waare
J. G. Hartmann, Dippoldiswalde, Bahnhofstr.

Strohhüte.

Die **größte Auswahl** in garnirten und ungarynten **Herren-, Damen- und Kinderhüten,** sowie in Blumen, Federn, Bändern und Schleiern empfiehlt zu äußerst billigen Preisen.
Strohutfabrik und Putzgeschäft von Moriz Langer, Dippoldiswalde, Wassergasse Nr. 72.

Steinbruch-Restaurant.
 Morgen Donnerstag, den 16. April, **Schlacht-Fest.**
 Vorm. von 10 Uhr an **Wellfleisch,** Abends **Bratwurst mit Sauerkraut.** Dazu ladet freundlichst ein **Fr. Thiebes.**

Gasthof Niederspöbel.
 Sonntag, den 19. April, **humoristische Gesangs-Vorträge** von der fidele Kapelle aus Freiberg. Entree 30 Pf. Vorverkauf 25 Pf. Anfang 8 Uhr.
 Nach dem Concert **Tanzmusik,** Tour 5 Pfg. Es laden ergebenst ein **E. Jensch, A. Scheinert.**

„**Goldner Hirsch**“, Reinhardtsgrimma. Sonntag, den 19. April, **Damen-Kränzchen,** wozu freundlichst einladet **d. B.**

Erbgericht Reinhardtsgrimma. Sonntag, den 19. April, **Kasino,** wozu freundlichst einladet **d. B.**

Heute Mittwoch Alle zum Gräuen- unter. **J. Gelke.**

Männergesangverein Dippoldiswalde. Nächster Übungsabend für den Männerchor Sonnabend Abends 7/9 Uhr, für den Damenchor Sonntag Abends 8 Uhr.

Kgl. Sächs. Militärverein Reinholdshain u. Umgegend. Sonntag, den 19. April, Nachmittags 4 Uhr, **Versammlung.** Wegen Bestimmungen zur Fahnenweihe bittet um zahlreiches Erscheinen **der Vorstand.**

Theater in Dippoldiswalde. (Schützenhaus.)
 Mittwoch **Don Cesar. Don Cesar.** Operette.
 Donnerstag, den 16. April, **Das Geheimniss der Frauen.** Lustspiel in 4 Akten von Kneifel.
 Freitag **Im Forsthaus.**

Fürstenhof Kipsdorf.
 Sonntag, den 19. April,
 eröffne ich meine Räume für die Saison 96 und verbinde damit, wie bisher, ein **Abend-Essen,** zu welchem hierdurch Jedermann ergebenst eingeladen wird.
 Hochachtungsvoll **Otto Adolph.**



Weißeritz-Beitung.

Beilage zu Nr. 42.

Donnerstag, den 16. April 1896.

62. Jahrgang.

Vor fünfundsiebenzig Jahren.

16. April.

In Paris finden, da durch Todesfälle, Doppelwahlen, Entlassungen 31 Sitze leer geworden waren, Ergänzungswahlen statt. Sie enthielten klar und deutlich den Bestand der Insurgenten. Die Illusionen vom 26. März waren nun verschwunden; man stimmte jetzt unter dem Hagel der Granaten ab. Von 146,000 Wählern, welche die Arrondissements am 26. März gestellt hatten, kamen nur 61,000. In Bordeaux finden an diesem Tage und den folgenden zwei Unruben kommunistischer Färbung statt, ebenso in Grenoble.

17. April.

In den Morgenstunden greifen die französischen Regierungstruppen das von den Communards unter Oberbefehl des Polen Dombrowski verteidigte Schloß Bécon mit einer Brigade an. Nach sechsstündigem harten Kampfe wich die Besatzung des Schloßes nach Asnières zurück. Dombrowski verlangte aus Paris Verstärkung, erhielt aber nur einige Compagnien, wie denn die ganze Leitung des Commune-Aufstandes und der sich anschließenden Kämpfe jeder Einheitlichkeit und Planmäßigkeit entbehrte. Der Schriftsteller Bissagary, welcher sehr große Sympathie für die Commune zeigt, vergleicht in seiner Geschichte derselben die Pariser Kämpfe sehr zutreffend mit einem Dampfkegel, der seine Macht und Kraft aus hundert Oeffnungen verpuffte.

Die Fortsetzung der Reichstagsession.

Der Reichstag nimmt am Donnerstag seine durch die Osterferien unterbrochenen Arbeiten wieder auf, womit der letzte Abschnitt der am 3. Dezember 1895 eröffneten Session anhebt, denn daran ist nicht zu denken, daß die Reichsboten noch über Pfingsten hinaus zusammengehalten wären. Die nachsterliche Thätigkeit des Reichstages wird erst die eigentlichen Entscheidungen in den schwebenden gesetzgeberischen Fragen bringen, da von sämtlichen Reichstagsvorlagen bis jetzt nur der Etat definitiv zu Stande gekommen ist. Aber schon jetzt darf es als gewiß gelten, daß nicht alle den Reichstag beschäftigenden Gesetzentwürfe zur Verabschiedung gelangen werden, hierzu würden die ihm noch zur Verfügung stehenden fünf Arbeitswochen durchaus nicht genügen. Vor Allem unterliegt es keinem Zweifel mehr, daß gerade das bei Weitem hervorragendste Werk der jetzigen Sitzungsperiode des Reichsparlamentes, der Entwurf des Bürgerlichen Gesetzbuches, nicht zum Abschluß kommt. Die betreffende Commission steht noch tief in der ersten Lesung, zur zweiten Lesung kommt sie sicherlich nicht vor Beginn des nächsten Monats, die

dann noch vorhandene Zeit würde aber natürlich nicht im Entferntesten zur Fertigstellung dieser Riesenvorlage im Plenum ausreichen. Sollen nun die bisherigen Commissionarbeiten am Entwurf des Bürgerlichen Gesetzbuches nicht verloren sein, so muß entweder der Commission das Mandat bei einem wirklichen Schluß des Reichstages verlängert, oder aber es darf der Reichstag nicht förmlich geschlossen, sondern nur vertagt werden. Welcher der genannten beiden Auswege schließlich gewählt werden wird, dies ist einstweilen noch ungewiß, hoffentlich erfährt aber dann das große Reformwerk im nächsten Herbst seine kräftige Weiterförderung und baldige Vollendung. Von anderen Verhandlungsstoffen des Reichstages, die vermutlich nicht mehr zur völligen Aufarbeitung gelangen werden, ist die Vorlage über die Errichtung von Handwerkerkammern zu nennen. Die zu ihrer Vorberatung gewählte Commission hatte sich gleich nach der ersten Sitzung vertagt, um den Eingang des angekündigten Gesetzentwurfes über die Organisation des Handwerks abzuwarten. Diese Vorlage wird jedoch, wie nunmehr feststeht, dem Reichstage in seinem nächsterlichen Sessionsabschnitte nicht zugehen, es dürfte demnach das Handwerker-Kammern-Gesetz ein „stilles Begräbnis“ in der Commission finden. Wahrscheinlich wird ferner die Zuckersteuer-Vorlage unter den Tisch fallen, sie muß erst noch die zweite Ausschußberatung passiren, ihre Erledigung im Plenum bleibt darum höchst fraglich. Die übrigen gesetzgeberischen Materialien könnte der Reichstag bei weiser Beschränkung in den Debatten allerdings wohl alle durcharbeiten, nun, vielleicht hat die österliche Ruhepause bei unseren Reichsboten den zu hoffenden Beschluß gereift, mit den noch schwebenden Sachen möglichst reinen Tisch zu machen. Nur noch der dritten Lesung harret die Novelle zur Gewerbeordnung, während zunächst in der Spezialberatung durchzunehmen sind die Novellen zum Wirtschaftsgenossenschaftsgesetz und zu den Justizgesetzen, die Gesetzentwürfe über die Börsenreform und den unlauteren Wettbewerb, sowie die neue Margarinevorlage. Das den Reichstag im letzten Abschnitt seiner Session erwartende Arbeitsmaterial ist also noch immer ein ziemlich reichliches, seine Aufarbeitung, soweit dies bei den einzelnen Verhandlungsstoffen überhaupt möglich erscheint, bis Pfingsten wird daher ein beträchtliches Maß von Fleiß und Arbeitsfreudigkeit seitens der Volksvertretung der Nation erfordern. Jedenfalls darf man erwarten, daß wenigstens die wichtigen Vorlagen über die Börsenreform, über die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs und über die vorgeschlagenen Reformen in unserem Justizwesen endlich zu Stande kommen, ebenso ist die Fertigstellung der Novelle zum Wirtschaftsgenossenschaftsgesetz entschieden zu wünschen. Was dagegen

die neue Margarinevorlage und die Novelle zur Gewerbeordnung anbelangt, so weisen beide Entwürfe in ihrer augenblicklichen Gestalt noch verschiedene nicht unbedenkliche Bestimmungen auf, deren Abänderung vor endgültiger Verabschiedung dieser Vorlagen recht wünschenswert erscheint.

Dresdner Produktenbörse vom 13. April.

An der Börse:		An der Börse:	
Weizen, pro 1000 kg netto:		Haß: raffiniert	52,00
Weißweizen, neuer	156-161	Rapskuchen pro 100 kg netto:	
do. Rotweizen	158-168	lange	9,50
Braunweizen	154-158	runde	9,00
Roggen, Haß, neuer	124-128	Leinölen, einmai	
do. preuß., neuer	128-130	gepreßte	14,50
do. russischer	123-127	do. zweimal gepr.	13,50
Gerste, Haß, neue	135-145	Malz pro 100 kg brutto (ohne	
do. schlesische	145-160	Saß)	22-26
do. böhm. u. mähr.	160-180	Weizenmehl pro 100 kg netto:	
Buttergerste	110-120	Reisat pro 100 kg Brutto	
Hafer, Haß,	125-133	(mit Saß) rotze	60-90
do. neuer	—	do. weiße	80-110
do. böhm. u. mähr.	125-130	do. schwebische	60-80
do. amerit., mixed	100-105	do. gelbe	24-30
Weizen, pro 1000 kg netto:		Lohnmehl, Haß	40-46
weiße Roggwaare	170-180	Raiserauszug	29,00
Butterwaare	130-140	Grieserauszug	26,50
Böhen, pro 1000 kg	136-135	Semmelmehl	25,50
Buchweizen pro 1000 kg netto:		Biskermundmehl	24,00
inländ. u. fremder	140-150	Griesermundmehl	17,50
Delfaat pro 1000 kg netto:		Pohlmehl	15,00
Wintertraps, Haß	—	Roggenmehl Nr. 0	21,50
do. galiz. u. russ.	—	do. Nr. 1	20,50
Wintertraps, neuer	—	do. Nr. 2	17,00
Leinöl, feinste	195-205	do. Nr. 3	15,50
Leinöl, feine	185-195	Buttermehl	11,20
do. mittlere	170-185	Weizenkleie, grobe	9,00
Rüböl pro 100 kg netto (mit		do. feine	8,60
Spiritus	53,00, 33,50.	Roggenkleie	9,60

Auf dem Markte:

Hafer (50 kg)	—	Heu (pro Str.)	2,70-3,00
Kartoffeln, Str.	1,90-2,10	Stroh pro Schock 24,00-25,00.	
Butter (kg)	2,20-2,40		

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 13. April.

Am Schlachtviehmarkt waren 620 Rinder, einschließlich 21 Stück österrischer Ursprungs, 1784 Schweine, 1,92 Hammel und 338 Kälber.

Preise:		Preise:	
Rinder . . . I. Qual. 58-60	R. u. darüber	für 50 Kilo	
" . . . II. " 55-57	"	Schlachtgewicht.	
" . . . III. " 45-50	"	für 50 Kilo Lebendgewicht	
Landschweine I. Sorte 35-37	"	ohne Tara.	
" . . . II. " 32-34	"		
Hammel . . . I. Qual. 54-56	"	für 50 Kilo	
" . . . II. " 51-53	"	Schlachtgewicht.	
" . . . III. " 45-50	"		
Kälber	60-70		

Geschäftsengang: leblich. — In der Vorwoche wurden geschachtet: 269 Rinder, 1970 Schweine, 931 Kälber und 540 Hammel, zusammen 3700 Stück.

Kopfschmerzen, Herzklappen,

Schwindelanfälle, Flimmern und ähnliche Erscheinungen sind sehr häufig die Folgen von Verstopfung und ungenügender Lebensöffnung. Deshalb sollte jeder für seine Gesundheit besorgte Mensch, wenn nötig, durch den Gebrauch der von zahlreichen angesehenen Professoren und Ärzten geprüft und empfohlenen Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen auf zuverlässige, angenehme, unschädliche und dabei so billige Weise die wichtigsten Funktionen des Körpers regeln.

Ersichtlich nur in Schachteln zu M. 1.— in den Apotheken.

Die Bestandteile der echten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extrakte von: Silbe 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterklee-pulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 1,12 herzustellen.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich eine Vertretung der überall äußerst beliebten

Attila-Fahrräder

von Kresshmar & Co., Dresden übernommen habe. Ich empfehle dieses erklaffige, seit jeher vorzüglich bewährte Fabrikat angelegentlichst und werde im Preise konkurrenzfähig sein.

Hochachtungsvoll
Franz Schröder, Schmiedeberg,
unter den Linden.

Auktion.

Mittwoch, den 22. April d. J., von Vormittags 9 Uhr an,



gelangen im Gute Nr. 25 wegen Todesfall folgende Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung öffentlich zur Versteigerung:

4 gute starke Arbeitspferde, ein fast neuer Landauer, ein vierfüßiger Tafelschlitten, 4 starke Lastwagen, ein Paar gute Kutsch- und 2 Paar gute Lastgeschirre u. A. m.



Obernaundorf, den 11. April 1896.

Die Ortsgerichten.

Frisch angekommen
prima böhm. Stückkalk

und empfehle denselben preiswerth.
Oswald Loge, Bahnhof.

Dachpappe

empfehl billigt Hugo Beger's Wwe. Nachf.

Fertige
Lederschürzen

für Männer, Frauen u. Kinder
empfehl C. Nitzsche, Riemer.

Speise-Kartoffeln,
magnum bonum, im Ganzen und Einzel zu verkaufen
Rittergut Pöfendorf.

Gefunden
wurde am 2. April auf der Straße von Boffendorf nach Dippoldiswalde eine **Pferdedecke**. Abzuholen bei Th. Zimmermann, Oberfrauendorf.

10 bis 12 Ctr. frühe Rosenkartoffeln, auch in mehreren Posten, sucht zu kaufen und bittet um Offerten
Jäkel, Hartmannsdorf.

Eine Wirthschaft
von 40 bis 50 Scheffel Feld wird zu **vachten** gesucht. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Forst-Pflanzen.
Auf Raundorfer Revier stehen ca.
100 St. Eichenpflanzen } 1-2 m hoch und
100 St. Rüsterpflanzen }
800 Hundert 2-3jährige Fichtenpflanzen zu verkaufen.
Wagner, Förster.

Mein Ausverkauf
ist mit dem heutigen Tage beendigt, da ich mein Geschäft in Kürze übertrage.
Georg Unger, Herrngasse 91.

Durchwürfe
in verschiedenen Stärken billigt bei
Hugo Beger's Wwe. Nachfolger.

Steckzwiebeln
empfiehlt
Louis Schmidt, Samenhandlung.

Brut-Eier.
Enten- und Patenerier sind zu haben auf dem **Erbgericht in Reinholdsbain.**

Zeitspiegel.
Die Zeit ist schlecht, mit Sorgen trägt
Sich Mancher, ohne Ruch,
Nur wo ein Herz voll Freude schlägt,
Da ist die Zeit noch gut.
Das merkt man in der „Goldnen Eins“,
Dort freut sich groß und klein.
D'rum pflegt bei deren Kundenschaar
Nie schlechte Zeit zu sein.
Man spricht von guter alter Zeit,
Doch wenn man's recht bedenkt,
Hat früher niemals, so wie heut',
Man Kleider halb verschent'.

Saison 1896.

Herren-Paletots von M. 7 1/2 an, Herren-Paletots
1a von M. 14 an, Herren-Pelerinen-Mäntel von
M. 12 an, Herren-Anzüge von M. 8 1/2 an, Herren-
Anzüge 1a von M. 12 an, Herren-Joppen von M.
3 1/2 an, Herren-Joppen 1a von M. 5 1/4 an, Herren-
Hosen von M. 1 1/4 an, Herren-Hosen 1a von M.
3 1/4 an, Burschen-Anzüge von M. 5 1/2 an, Burschen-
Paletots von M. 5 1/2 an, Burschen-Pelerinen-
Mäntel von M. 8 an, Knaben-Anzüge von M. 2
an, Knaben-Paletots von M. 2 1/4 an, Knaben-
Joppen von M. 2 1/4 an.

**Billigste und reellste Einkaufsstelle
Dresdens.**

Goldene Eins

1., 2. u. 3. Etage. **1 Schloss-Str. 1** 1., 2. u. 3. Etage.

Unentgeltlich versendet Anweisung zur Rettung von **Trunksucht**
M. Falkenberg, Berlin, Steinwegstraße 29.

Ein 5/4 Jahr alter Zuchtbulle
und eine starke Zuchtkuh,
worunter das Kalb steht, sind zu verkaufen in
Reinhardtsgrimma Nr. 11.

Einzig grösstes Special-Geschäft
für **Ausstattungen u. Hausbedarf in Leinen- u. Baumwollwaaren**

empfiehlt von den billigsten bis zu den besten Qualitäten
J. G. Hartmann, Dippoldiswalde, Bahnhofstraße.

Blousen,
reizende Neuheiten.

Grösste Auswahl

Damen-Kragen, schwarz und farbig,
Stück von 35 S, 50 S, 75 S, 1 M, 1,30 M, 1,50 M, 2 M bis 60 M
Damen-Jackets, schwarz und farbig,
Stück von 3 M, 3,75 M, 4 M, 5 M, 6 M, 6,50 M bis 30 M
Damen-Capes, schwarz,
Stück von 6,50 M, 7,50 M, 9 M, 10 M bis 40 M
Damen-Regenmäntel,
Stück von 7 M, 8 M, 9 M bis 40 M

in allen Größen und Preislagen
empfiehlt in den neuesten Façons und Stoffarten
Hermann Näser Hof. Otto Bester.

Dr. Zeitlers seife

Deutsch.
Reichs-
Patent



gesetzl. reg.
Schutz-
marke

ist das beste für Wäsche und sonstigen Hausgebrauch;
vereinigt höchste Waschkraft mit grösster Milde; liefert
blendend weisse, geruchlose Wäsche, eignet sich nanient-
lich für Wollstoffe vorzüglich; ist ausgezeichnet als
Hand- und Badeseife für Gross und Klein.

Niemand wird einen Versuch bereuen.

En gros zu beziehen durch
Georg Schicht in Aussig a. Elbe.

In **Dippoldiswalde** zu haben bei den
Herren **Hermann Lommatzsch, B. Scheibe** und **H. A. Lincke.**

Schuhwaaren

empfiehlt in großer Auswahl zu äusserst
billigen Preisen
Herm. Auxel, Schmiedeberg.

Duresco-Pappe

Prämiirt Amsterdam 1895
gesetzlich geschützt, staatlich concessionirt, hat sich
vermöge ihrer grossen Vorzüge überall bewährt und
findet in immer weiteren Kreisen Beachtung und
Anerkennung. Es dürfte daher allen Interessenten
angenehm sein, dass

Herr Carl Wunschmann,
Baumaterialienhandlung
in **Rabenau i. S.**

für **Rabenau i. S. und Umgebung**
den **Alleinverkauf** erworben hat und stets
Material auf Lager hält.

Dachpappenfabrik
von **J. Steindler & Co.,**
Ottensen - Hamburg.

Ein schöner Zuchtbulle,
3/4 Jahr alt, guter Springer, Farbe schwarz, ist zu
verkaufen in **Niederfrauendorf Nr. 1a.**

Eine ganz hochtragende Kuh
ist zu verkaufen in **Niederfrauendorf Nr. 19.**

Von Donnerstag, den 16. d. M. ab, stelle ich

wieder eine große Auswahl
Zuchtkühe



und **Kalben,**

hochtragend und mit
Kälbern, zu den bekannt billigen Preisen bei mir
zum Verkauf. Treffe erst Mittwoch Abend damit ein.
Sainsberg. C. Kästner.



Hochtragende
Zuchtkühe

sind wieder eingetroffen.
Reichert - Reinberg.

Läufer

sind zu verkaufen

Flehsig, Borlas.

Schlacht-
u. Handelspferde



kauf zu jeder Preishöhe die
Dampfschlächterei Bruno Ehrlich, Dresden.